

# DIES IST, WAS WIR TEILEN

FLANDERN &  
DIE NIEDERLANDE

Dies ist, was wir teilen. Unter diesem Motto präsentieren sich Flandern & die Niederlande als Ehrengast der Frankfurter Buchmesse 2016. Flandern und die Niederlande teilen nicht nur eine gemeinsame Sprache, das Niederländische, sie können auch auf eine gemeinsame Geschichte zurückblicken, besonders im Bereich der Kultur und Literatur.

## Zwei Länder, vereinigt durch eine Sprache<sup>1</sup>



Strip: Marcel Ruijters

Hebban olla vogala nestas hagunnan  
hinase hic enda thu  
wat unbidan we nu?

*Westflämischer Vers, 11. Jahrhundert; wörtlich etwa:*  
Haben alle Vögel Nester begonnen  
außer ich und du  
was warten wir nun?

Die Geschichte der Literatur in niederländischer Sprache beginnt nicht mit einem religiösen Traktat oder einem Heldengedicht, sondern mit einem kleinen Vers über die Liebe. Man kann davon ausgehen, dass der Autor, ein Mönch, der in einem englischen Kloster seine Gänsefeder ausprobierte, sich mit diesen frivolen Worten für einen kleinen Moment dem Korsett des Glaubens entwand – etwas, das nach ihm noch viele niederländische und flämische Schriftsteller tun würden. In diesem Satz kann man eine Ankündigung der Vorliebe für die „Kopierlust des Alltags“ sehen, von der die Literatur (und die Malerei) der Niederlande und Flanderns in den Jahrhunderten danach durchdrungen sein würde. Aber es ist mindestens so vielsagend, dass es sich beim Verfasser des ersten Gedichts im Niederländischen um einen expat handelte – Symbol für die internationale Ausrichtung der kleinen Länder an der Nordsee –, und aller Wahrscheinlichkeit nach aus Zeeuws-Vlaanderen (Seeländisch-Flandern).

Zwei Länder, vereinigt durch eine Sprache, das sind die Niederlande und Flandern – **mit 16 beziehungsweise 6 Millionen Sprechern die achtgrößte Sprachgemeinschaft Europas**. Politisch gesehen hat die Region nicht lange zusammen gehört: einen kurzen Zeitraum im Mittelalter und der Frühmoderne, wonach sich die protestantischen nördlichen Niederlande vom katholischen Habsburger Reich freikämpften; dazu etwa zwanzig Jahre unter Napoleon und König Willem I., wonach Belgien unabhängig wurde. Aber die Verbundenheit in der Sprache, 1980 formal im Taalunieverdrag (Vertrag zur niederländischen Sprachunion) bestätigt, ist schon über tausend Jahre alt. Und obwohl die dialektalen Unterschiede groß sind, ist die Literatur immer eng verbunden gewesen, und zwar nicht nur in den Jahrhunderten vor dem niederländischen Aufstand (1568-1648), der zu einer Trennung der Länder führte, sondern auch danach.

<sup>1</sup> <http://www.frankfurt2016.com/de/cover/zwei-lander>

Flämische Schriftsteller werden von niederländischen beeinflusst und umgekehrt. Der Flame Willem Elsschot, im 20. Jahrhundert der Meister des kernig-komischen Stils (Käse), stand Pate für eine ganze Generation niederländischer Schriftsteller und verdankte seine Bekanntheit einer niederländischen Zeitschrift. Der flämische Autor und Maler Hugo Claus gehörte zur Dichtergruppe de Vijftigers und war gut mit seinen niederländischen Kollegen und Nobelpreiskandidaten Harry Mulisch und Cees Nooteboom befreundet. Moderne flämische Romanciers wie Tom Lanoye, **Dimitri Verhulst** und Peter Terrin erscheinen bei niederländischen Verlagen; zeitgenössische niederländische Belletristikauforen wie **Herman Koch** und **Arnon Grunberg (dt.: Grünberg)** sind beim flämischen Leser beliebt.

Womöglich noch inniger sind die historischen Bande bei den Büchermachern, den Druckern in den nördlichen und südlichen Niederlanden, die ab dem späten 15. Jahrhundert wesentlich dazu beitrugen, dass Literatur, Theologie und Philosophie über ganz Europa verbreitet wurden. Die Buchdruckkunst mag zwar in Mainz entwickelt worden sein, doch es waren Städte wie Aalst, Amsterdam, Antwerpen, Leiden und Utrecht, die Bestseller wie das Lob der Torheit von Erasmus und die Briefe von Columbus über die ganze Welt verteilten.

Fünfhundert Jahre nach den ersten Erfolgen der niederländischen und flämischen Drucker in Frankfurt, sind die Verleger aus den Niederlanden und Flandern noch immer in großer Zahl auf der Buchmesse vertreten. Deutsch ist für Fiction und Non-Fiction eine der meistübersetzten Sprachen auf dem niederländischen und flämischen Markt, und die hippesten Initiativen auf literarischem Gebiet, zumindest in den Niederlanden, schmücken sich mit Namen wie Literaturfest, Nur Literatur und Das Magazin. Deutschland, die Niederlande und Flandern haben tatsächlich eine enge literarische Verbindung, die bis ins 12. Jahrhundert zurückreicht, als der erste mit Vor- und Nachname bekannte südniederländische Dichter, Hendrik van Veldeke, zum Hof des Landgrafen von Thüringen zog, um dort seine Minnelieder zu schreiben.

Der deutsche Buchmarkt dient niederländischsprachigen Verlegern noch immer als wichtigstes Podium für ihre internationalen Ambitionen. Die Zahl der Übersetzungen ins Deutsche ist größer als in jedwede andere Sprache – was nicht zuletzt auch der Schwerpunkt-Präsentation der niederländischen und flämischen Literatur auf der Frankfurter Buchmesse 1993 geschuldet ist. Seither ist Literatur in niederländischer Sprache auf der Weltkarte verortet.

Aber seit 1993 hat sich in der niederländischen und flämischen Literaturlandschaft viel verändert. Neue Welten öffnen sich – nicht nur im digitalen Bereich, sondern auch infolge kreativer Vereinbarungen zur Zusammenarbeit der Kunstrichtungen untereinander und der Entwicklungen in den „traditionellen“ Medien. Die Literatur, die als Grenzgänger von Natur aus neue Wege sucht und Verbindungen mit anderen Disziplinen und Medien eingeht, verändert sich mit. Neue Generationen niederländischer und flämischer Autoren, Rezensenten und Leser kündigen sich an, junge cross-over Genres wie die literarische non-fiction und die graphic novel bekommen festen Boden unter die Füße, während Experimente mit Poesie auf dem Monitor noch in Entwicklung sind.

Angeregt und veröffentlicht werden sie von etablierten und neuen Spielern im Literaturbetrieb, die Fantasien und Neuerungen entwickeln, wie man anderweitig

publizieren und neue Leser finden kann: zwei zentrale Themen in unserer Gastlandpräsentation. Dabei nutzen sie einfallreich neuartige Entwicklungen der Technologie und Kreativindustrie, in der Flandern und die Niederlande international eine wichtige Rolle spielen. Innovative Buch-Apps und publishing tools, die den erzählenden Reichtum des niederländischen Sprachraums mit online communities, streaming services und Audioplattformen verbinden, die Zusammenarbeit zwischen Behörden, öffentlichen Bibliotheken und Verlagen bei der Entwicklung von E-Book-Plattformen, zwischen Museen, Schriftstellern und Technologieunternehmen, sind nur einige Beispiele dafür. Sie unterstützen außerdem die Perspektive, die die Literatur zu einem Kreativindustrie innewohnenden und verbindenden Bestandteil macht. Diese Vorstellung wird in der Programmausrichtung unseres Schwerpunkts und in der Zusammenarbeit mit den öffentlichen Kulturstiftungen und kulturellen Einrichtungen der Niederlande und Flandern ausdrücklich Gestalt gewinnen.

## Romane und erzählende Literatur: Was ihr zu erzählen habt.<sup>2</sup>

Was ihr zu erzählen habt. Zur Gegenwartsliteratur aus Flandern und den Niederlanden.

Nach 1993 werden Flandern und die Niederlande in diesem Jahr zum zweiten Mal gemeinsam Ehrengast der Frankfurter Buchmesse sein. Der damalige Buchmessenaufttritt löste geradezu einen Boom an niederländischsprachiger Literatur im deutschen Sprachraum und darüber hinaus aus, und die Popularität niederländischer Autorinnen und Autoren ist seitdem ungebrochen. Mit etwa 250 ins Deutsche übersetzten Titeln aus den Bereichen Belletristik, Kinder- und Jugendbuch, Sachbuch und Poesie wird 2016 eine neue Rekordmarke erreicht werden.

Am Anfang dieses Erfolgs standen insbesondere **Harry Mulisch** (1927-2010) und **Cees Nooteboom** (geb. 1933) mit einigen Büchern, die mittlerweile zu Klassikern geworden sind, wie Harry Mulischs Roman „Die Entdeckung des Himmels“ oder Cees Nootebooms Novelle „Die folgende Geschichte“ und einige Jahre später dessen Berlin-Roman „Allerseelen“. Die langfristige Popularität der niederländischsprachigen Literatur beruhte aber nicht auf Einzeltiteln, sondern auf der breiten Etablierung einer Autorengeneration, die vielfach mit ihren neuen Werken zeitnah auf Deutsch erscheinen. Dazu gehören neben den beiden Galionsfiguren Mulisch und Nooteboom etwa **Adriaan van Dis** (geb. 1946), **Anna Enquist** (geb. 1945), **Maarten 't Hart** (geb. 1944), **A. F. Th. van der Heijden** (geb. 1951), **Margriet de Moor** (geb. 1941), **Connie Palmen** (geb. 1955) und **Leon de Winter** (geb. 1954).

Bei allen Unterschieden zwischen diesen Autorinnen und Autoren entwickelte und festigte sich ein Bild von dem, **was niederländischsprachige Literatur ausmacht**: Hier trat eine **Generation von Erzählern** auf, die in erster Linie **eine Geschichte zu erzählen hatte**, durchaus **klug und tief Sinnig, aber ohne künstlich** (=künstlich, gekünstelt) zu werden, und **immer ihrer Geschichte verpflichtet**; Romane, die sich durch einen **starken Gegenwartsbezug**, sogar **Alltagsnähe** auszeichnen, die **realistische Erzählweisen** variieren, die fesselnd und auch unterhaltend erzählen. Diese Konstellation traf auf eine

---

<sup>2</sup> Von Stefan Wieczorek / <http://www.frankfurt2016.com/de/cover/fiktion>

Situation zu Anfang der 1990er Jahre, in der man für die deutschsprachige Literatur gerade mehr Welthaltigkeit und die Rückkehr zum Erzählen einforderte, etwas, was insbesondere die Literatur aus den Niederlanden offensichtlich einlöste. Das Realismus-Konzept in der niederländischsprachigen Literatur geht teilweise so weit, dass sich Grenzen zwischen Fiktion und Autobiografie aufheben und so sehr persönliche, intime Bücher entstehen. Die Literatur der Nachbarn bedeutete für den deutschen Leser aber auch eine Auseinandersetzung mit der eigenen nationalen Vergangenheit und den Gräueln des Dritten Reiches – nicht zuletzt durch die Tagebücher Anne Franks, aber auch durch Romane wie **Tessa de Loos'** „Die Zwillinge“.

In den letzten Jahren haben sich einige jüngere Autoren zu den genannten Schriftstellern gesellt, die mit Regelmäßigkeit auf Deutsch erscheinen, etwa **Gerbrand Bakker** (geb. 1962), **Arnon Grünberg** (geb. 1971), Erwin Mortier (geb. 1965), **Dimitri Verhulst** (geb. 1972) und Tommy Wieringa (geb. 1969). Die niederländischsprachige Literatur war und ist keine Verlängerung des Strandurlaubs mit erzählerischen Mitteln – das führt zu einem Phänomen, das vielleicht am erstaunlichsten an ihrer Popularität ist: Hier gab es **keine** bekannten und mitunter auch lieb gewonnenen holländischen **Klischees wiederzuentdecken**, sondern es präsentiert sich eine andere, urbane, moderne Literatur, die gesellschaftliche Entwicklungen thematisiert und von der Situation des Einzelnen in der sich ändernden Wirklichkeit erzählt.

Offensichtlich ist der **komplexe Familienroman** für diesen Zweck prädestiniert, er erlebt **zurzeit eine Renaissance**, auch weil er die Möglichkeit bietet, ganz unterschiedliche thematische Akzente zu setzen: **Saskia de Coster** (geb. 1976) beobachtet in „Wir und Ich“ scharfzünftig das Leben und dessen Deformationen in einem belgischen Villenviertel des ausgehenden 20. Jahrhunderts, vor allem die Mühen des Selbständigwerdens in dieser Umgebung. **Dimitri Verhulst** erzählt in seinem aktuellen Buch „Die Unerwünschten“, der Fortsetzung von „Die Beschissenheit der Dinge“, in zwei Erzählungen auf drastische Weise vom Aufwachsen im Heim bzw. dem Zerfall der Familie. Stefan Brijs (geb. 1969) hat mit „Taxi Curaçao“ eine Vater-Sohn-Geschichte über mehrere Generationen auf den Niederländischen Antillen geschrieben. Für Aufsehen sorgte das Debüt von Kris Van Steenberge (geb. 1963), „Verlangen“, ein Familienroman, der vor dem Hintergrund des Ersten Weltkriegs in der belgischen Provinz spielt.

Rückblickend fällt auf, dass erst in den letzten Jahren vermehrt flämische Autorinnen und Autoren auf Deutsch publiziert werden. Das mag auch damit zu tun haben, dass einige der wichtigsten flämischen Gegenwartsautoren stilistisch Wege gehen, die nicht dem gefestigten Bild der niederländischsprachigen Literatur entsprechen. In diesem Sinne darf von der Frankfurter Buchmesse 2016 auch eine Differenzierung dieses Stereotyps erwartet werden. Zu den 'literarischen Schwergewichten', die endlich (bzw. z.T. endlich wieder) auf Deutsch erscheinen, gehört Yves Petry (geb. 1967). Im Mittelpunkt seines Romans „In Paradisum“ steht ein Fall von einverständlichem Kannibalismus zwischen zwei Männern; Petry gelingt ein hochintensives und psychologisch genaues literarisches Meisterstück. Peter Verhelst (geb. 1962), einer der experimentellsten Erzähler, geht in „Die Kunst des Verunglückens“ von einer eigenen Gewalterfahrung aus, nämlich einem dramatischen Autocrash, und spürt den Möglichkeiten adäquaten literarischen Erzählens für eine derart wirklichkeitsdeformierende Erfahrung nach. Als dritter flämischer Autor gehört Peter Terrin (geb. 1968) in diese Reihe der in ihrer Heimat äußerst bekannten

Stilisten; von ihm erscheint der kurze Roman „Monte Carlo“, dessen Ausgangspunkt ein Unglück auf der Rennstrecke ist.

Und die **ganz junge Generation**? In Flandern und den Niederlanden ist die Diskussion, wer die maßgeblichen jungen Autorinnen und Autoren im beginnenden 21. Jahrhunderts sind, in vollem Gange. Von einer ganzen Reihe von ihnen erscheinen jetzt auch erstmals auf Deutsch Romane: Mano Bouzamour (geb. 1991), Daan Heerma van Voss (geb. 1986), Thomas Heerma van Voss (geb. 1990), Wytse Versteegs (geb. 1983), Joost de Vries (geb. 1983) und **Niña Weijers** (geb. 1987). Unter anderem stellt sich für diese Generation die Frage, welchen Blick sie auf die Geschichte des 20. Jahrhunderts haben, insbesondere auf den Zweiten Weltkrieg, und wie sich ihr eigenes Schreiben darüber von dem der vorherigen Generationen unterscheidet. Joost de Vries treibt ein virtuosos Spiel mit Fiktion und Realität – in seinem Roman „Die Republik“ versucht ein junger Nachwuchswissenschaftler an den Nachlass seines Mentors zu kommen, einem Fachmann für so genannte „Hitlerstudien“ und verwickelt sich in die Fallstricke eines teils absurden Wissenschaftsbetriebs. Im nächsten Jahr erscheint „Der letzte Krieg“ von Daan Heerma van Voss auf Deutsch, in dem die Frage, wie man über den Holocaust und das Dritte Reich schreiben kann, noch einmal sehr radikal gestellt wird, wenn der Protagonist, ein Autor mit jahrelanger Schreibblockade, beginnt, Zeitzeugnisse zu fälschen.

Auch die jungen Autoren thematisieren moderne Familienbeziehungen, insbesondere das Prekäre familiärer Bindungen: **Niña Weijers in ihrem Coming-of-Age-Roman** „Die Konsequenzen“ und Thomas Heerma van Voss in „Stern“. Darin erzählt er von der Lebensbilanz eines frühpensionierten Lehrers und von dessen Bemühungen um seinen ursprünglich aus Korea stammenden Adoptivsohn. In Wytse Versteegs „Boy“ macht sich eine Mutter auf die Suche nach den Ursachen des Todes ihres Adoptivsohnes, der nach einem Schulausflug leblos am Strand gefunden wurde.

Es gibt wahrscheinlich kaum eine andere kleinere Sprache, die in der Breite derart präsent auf dem deutschen Buchmarkt ist. Das rührt auch daher, dass zahlreiche deutschsprachige Verlage, Literaturagenten und Übersetzer mitverfolgen, was an neuen Titeln auf Niederländisch erscheint. Ist die Frankfurter Buchmesse 2016 daher vor allem ein schönes Wiedersehen mit einem alten Bekannten, den man nie aus dem Blick verloren hat? In den 1990er Jahren stand die niederländischsprachige Literatur auch für ein anderes Lebensgefühl, das vielleicht am besten zum Ausdruck kommt in A. F. Th. van der Heijdens anarchisch-unbändigem Romanzyklus „Die zahnlose Zeit“. Nach der Jahrtausendwende lieferte dann das konsensorientierte, so genannte niederländische Poldermodell neue Vorstellungen für das Leben und Arbeiten im 21. Jahrhundert, von der Arbeitszeitgestaltung bis hin zur Stadtplanung und Architektur. Erinnert sei an den niederländischen Pavillon auf der Expo 2000. Die belgische Hauptstadt Brüssel steht längst synonym für die Europäische Union. Diese gesellschaftlichen Veränderungen und Visionen schlagen sich auch in der alltagsnahen niederländischsprachigen Literatur nieder, beispielsweise in Form neuer Selbst- und Lebensentwürfe, in Beziehungsmodellen, Vorstellungen vom Altern und in Biografien; also weniger als explizite Themen sondern eher als soziokultureller Unterstrom.

Die Literatur in Flandern und den Niederlanden ist in diesem Sinne aber nicht nur ein Versuchslabor für Visionen des Zusammenlebens, sie muss sich auch den Konflikten und Desillusionierungen des beginnenden 21. Jahrhunderts früh stellen: etwa den Morden an dem Rechtspopulisten Pim Fortuyn oder an dem islamkritischen Filmemacher **Theo van Gogh**, den **Leon de Winter** in seinem Roman „Ein gutes Herz“ verarbeitet.

In **Belgien** ist das staatliche **Zusammenleben** von Wallonen, Flamen und der deutschsprachigen Gemeinschaft ein beständiges, **stets neu auszuhandelndes und bisweilen brüchiges Experiment**. Die scheiternde Integration vieler junger Migranten entzündet sich in Gewalt und Aggression, eine Radikalisierung, wie sie der marokkanisch-flämische Autor Fikry El Azzouzi (geb. 1978) in „Wir da draußen“ darstellt. In „Samir, genannt Sam“, einem Coming-of-Age-Roman, schildert der marrokanisch-niederländische Autor Mano Bouzamour (geb. 1991) das schwierige Aufwachsen zwischen zwei Kulturen in Amsterdam. Auch Kader Abdolah (geb. 1954), ein iranischer Exilschriftsteller, der auf Niederländisch schreibt, erzählt in der Novelle „Die Krähe“ vom Ankommen in den Niederlanden. Migration ist das Thema des vielstimmigen und labyrinthischen Romans „Das schönste Mädchen von Genua“ von Ilja Leonard Pfeijffer, der selbst nach Genua emigriert ist und die Geschichten der in der Hafenstadt strandenden afrikanischen Flüchtlinge aufzeichnet. Flüchtlingsschicksale spielen ebenfalls eine zentrale Rolle in Tommy Wieringas Parabel „Dies sind die Namen“.

### Kriminalliteratur: Dies ist, was wir fürchten.<sup>3</sup>

In den vergangenen zwei Jahrzehnten ist die Kriminalliteratur in den Niederen Landen zu ihrer vollen Blüte gelangt. Mit ihren zumeist nüchternen und realistischen Kriminalgeschichten haben etablierte Krimiautoren mittlerweile ein großes Publikum gewonnen. Auch renommierte Schriftsteller haben ihre Scheu vor diesem Genre verloren und produzieren erfolgreich spannende Romane. Daneben haben talentierte Debütanten eigenwillige, gut geschriebene Thriller herausgebracht. Es ist längst nicht mehr nötig, Kriminalromane als „literarisch“ zu bezeichnen, um spannende Bücher besser vermarkten zu können. Mit ihrem Sinn für Stil und Inhalt haben Krimiautoren inzwischen auch eine ernsthafte Leserschaft überzeugen können, die heimische Thriller zuvor verschmähte, gleichzeitig aber Bücher von Simenon und Sjöwall & Wahlöö verschlang. Die Leser in Flandern und den Niederlanden sind offener geworden und lesen **Esther Verhoef** inzwischen mit ebenso großer Begeisterung wie **Arnon Grunberg**.

#### Soziale Wirklichkeit

Die niederländischsprachige Welt der Thriller wird **von weiblichen Autoren dominiert**, deren pechschwarze, realistische „what if?“-Geschichten viele Fans haben. Ihre Geschichten skizzieren häufig eine andere Wirklichkeit, das Leben in schicken Villendörfern, aber auch in Neubauvierteln. Trotz der sozialen Unterschiede lauern in diesen Wohngebieten Unglück und Gefahr, der Tod kommt unerwartet. Der nüchterne Ton und die Beobachtung des Alltäglichen sind wichtige Kennzeichen dieser Thriller und bestimmen den Spannungsaufbau.

**Lieneke Dijkzeul** schildert in *In der Stille der Tod* (Wat overblijft) ein Problem, dem man gegenüber steht, wenn man jemanden ermordet, der viel schwerer und größer als ist man selbst: Wie transportiert man die Leiche? In *Die Wochenpflege* (De kraamhulp) von **Esther Verhoef** dringt eine Pflegerin in das Familienleben eines jungen Paares ein, das ihre bösen Pläne nicht durchschaut. Darin schwingt eine subtile Kritik an unsere Gesellschaft mit, in der Kinder Ballast zu sein scheinen für Eltern, die längst froh sind, dass sie die Verantwortung für ihren Nachwuchs für kurze Zeit abgeben können.

Der versagende Instinkt von Eltern zeigt auch in *Anders* von Anita Terpstra seine Wirkung. Aus Freude über die Rückkehr ihres verschwundenen Sohnes weigert sich die Mutter einzusehen, dass der Junge sich verändert hat. Geschickt lenkt Terpstra den Leser ständig in die verkehrte Richtung. Auch *Die Himmel* (Hemelen) von Marion Pauw ist so ein nüchterner, doch pechschwarzer Thriller. Unternehmer Ron Casper ist dabei, sein Vermögen durch zahllose Bordellbesuche zu verschleudern. Sehr gegen den Willen seiner Kinder, die murrend mit ansehen müssen, wie ihre Erbschaft in Gefahr gerät.

In Flandern treten weibliche Thrillerautoren weniger deutlich in Erscheinung. Die junge Schriftstellerin Hilde Vandermeeren versucht das zu ändern. Mit ihrem dritten Thriller *Stiller Grund* (Stille grond), der Ende Mai 2015 erschienen ist, kam sie in die engere Auswahl für den Krimipreis de Gouden Strop (der Goldene Schlips). Das Buch skizziert die Suche von Eve nach ihrer dreißig Jahre zuvor spurlos verschwundenen sechsjährigen

---

<sup>3</sup> Von Dick Broer, mit Dank an Geert Swaenepoel / <http://www.frankfurt2016.com/de/cover/dies-ist-was-wir-frchten>

Schwester Rosie. Ihre Kurzgeschichte *The Lighthouse* wurde in der renommierten amerikanischen Zeitschrift *Ellery Queen's Mystery Magazine* publiziert.

### **Große Namen**

Einer der ersten literarischen Autoren, der sich mit *Die Grotte* (De grot) und *Das goldene Ei* (Het gouden ei) erfolgreich an der Schnittstelle zwischen Krimi und Literatur bewegte, war Tim Krabbé. Obwohl er die Etikettierung seiner Bücher als „Thriller“ ablehnte, wurde das Genre im Laufe der Zeit von etablierten Schriftstellern mit anderen Augen betrachtet. So fügte A. F. Th. van der Heijden seinem bekannten Zyklus *Die zahnlose Zeit* (De tandeloze tijd) in aller Ruhe den Kriminalroman *Todesfarbe* (Doodverf) hinzu. In diesem Roman entwirft van der Heijden eine einprägsame Geschichte über die Praktiken des Kinderhändlers Gesù Porporà, der die Hauptperson Albert Egbers als seinen Kurier einsetzt. Der drogenabhängige Egbers macht es für Geld: Kinder mitnehmen durch Europa und zu ihren Adoptiveltern bringen.

Auch *Streichquartett* (Kwartet) von **Anna Enquist** wurde nach allen Regeln der Spannungskunst angelegt. Enquist zeigt in diesem Roman, der kürzlich in deutscher und französischer Übersetzung erschien und begeistert aufgenommen wurde, wie verwundbar die zivilisierte Welt ist, in der die Mitglieder eines Streichquartetts leben. Dass die Gefahr ganz in der Nähe verbergen lauert und sich beste Absichten desaströs entwickeln können, kommt in *Streichquartett* auf besondere Weise zum Ausdruck. Leon de Winter, etablierter literarischer Autor eines viel übersetzten Oeuvres, stellt in *Geronimo* die Frage, ob Osama Bin Laden bei seiner Verhaftung durch die amerikanischen Streitkräfte wirklich starb. Was wäre, wenn ein Doppelgänger umgebracht worden wäre und das böse Genie noch am Leben? Sein fesselndes Buch kann sich am Werk von Tom Clancy oder Frederic Forsyth messen.

Auch jüngere literarische Autoren scheuen das Genre nicht. Die Brüder Daan und Thomas Heerma van Voss sorgen mit ihrem gemeinsam geschriebenen Thrillerdebüt *Ultimatum* für eine Twin Peaks-mäßige Spannung. Die trübe Gothic Atmosphäre, die Bertram Koelemans in seinem Debütroman *Der Hausfreund* (De huisvriend) aufbaut, ist in niederländischsprachigen Thrillern kaum anzutreffen: Im Auftrag des steinreichen menschen scheuen Einsiedlers Benjamin Krendler engagiert Jonas Baham Wissenschaftler und Künstler, um seinen Chef noch einmal unter Menschen zu bringen. Der letzte in dieser Reihe an Hausfreunden, Fineman, erweist sich jedoch als zu neugierig... In Flandern war Jef Geeraerts ein bedeutender Wegbereiter für das Thrillergenre. *Der Fall Alzheimer* (De zaak Alzheimer), der Titel ein Hinweis auf die schleichende Krankheit, an der ein Auftragskiller leidet, und *Dossier K*, ein Thriller über die albanische Mafia und Blutrache, sind zwei seiner bekanntesten Kriminalgeschichten. Der Lyriker, Romancier, Filmregisseur und bildende Künstler Patrick Conrad gilt als Vertreter des *Roman Noir*. In *Tango Assassino*, *Walker* und *Moço* entwirft er eine bedrückende Atmosphäre voller Melancholie und Entfremdung. In einem Umfeld, das an Dekadenz nicht spart, führt die Hauptperson einen hoffnungslosen Kampf.

Auch Bob Van Laerhoven sattelte auf das Krimigenre um. Neben historischen Thrillern wie *Der Schatten des Maulwurfs* (De schaduw van de Mol, 2014) publizierte er in den vergangenen Jahren *Alejandro's Lüge* (Alejandro's leugen, 2013) und *Schwarzes Wasser* (Zwart water, 2011). Gesellschaftliche Themen ziehen sich wie ein roter Faden durch sein

Werk, wenn er über traumatische Erlebnisse während des Ersten Weltkriegs, südamerikanische Diktatur und islamischen Fundamentalismus schreibt.

### **Komplotttheorien**

Neben den alltäglichen, sozial-realistischen Thrillern und der eher literarischen Herangehensweise etablierter Schriftsteller, mangelt es nicht an Autoren, die sich auf düstere Komplotts, *Whodunnits* und Spionageromane konzentrieren. Bart-Jan Kazemier thematisiert in seinem zweiten Roman *Drone* den Einsatz von unbemannten Waffen. Geheimdienste und Regierungen scheinen einen entscheidenden und tödlichen Einfluss auf die Geschehnisse rund um eine misslungene Mission zu haben, bei der eine solche Waffe zum Einsatz kam. Alles in diesem atemberaubenden, spannenden Roman dreht sich um eine verschlüsselte Harddisk. Gelingt es den Ex-Kommandos, die Information zu entziffern und publik zu machen, oder wird der Skandal vertuscht? Auch in Donald Nolets *Verschlüsselt* (Versleuteld) spielt das Knacken eines Codes eine zentrale Rolle. In diesem preisgekrönten Thriller vertieft sich ein IT-Spezialist in die Geschichte von Pearl Harbor, wobei er auf mächtige Gegner trifft. Nolet und Kazemier wurden von Thomas Ross – einem Nestor des Genres – protegiert, der mit dem nach ihm benannten Imprint im Cargo-Verlag eine wichtige Rolle spielt, um talentierte Krimiautoren auf den Weg zu bringen. Ross selbst arbeitet gemeinsam mit Corine Hartman an dem Thriller *Totenkopfschwärmer* (Doodskopvlinder). Die deutschen Übersetzungsrechte wurden kürzlich an Piper in München verkauft. Die fast paranoide Atmosphäre von Individuen, die einem mächtigen Gegner gegenüber stehen, erkennen wir in der Thrillerreihe, die Charles den Tex seit seinem Debüt *Heeresgut* (Dump) schrieb. Jedes seiner gut geschriebenen, präzise konzipierten Bücher beleuchtet die Gefahren, die unsere derzeitige, von Technologie beherrschte Gesellschaft mit sich bringt. So handelt *Zelle* (Cel) vom Identitätsdiebstahl und *Die Macht von Herrn Miller* (De macht van meneer Miller) von einem geheimen Hintertürchen in der Elektronik – beide erfolgreich verfilmt. Der Autor ist gut vertraut mit den aktuellen Entwicklungen in der Informationsgesellschaft, sein letztes Buch, *Bot*, handelt von anrühigen Netzwerken und wer sie kontrolliert.

Rudy Soetewey skizziert in *Beweise es doch* (Bewijs het maar, 2015) die schattenreiche Welt der Nahrungsmittelindustrie, die buchstäblich über Leichen geht, wenn ihr Gewinn bedroht wird.

Im preisgekrönten 2017 hängt der Autor einem trüben Zukunftsbild der flämischen Gesellschaft nach, in der der Wohlfahrtsstaat im Begriff ist, zu verfallen. Medizinische Missstände kommen bei Gauke Andriesse und Jo Claes zum Tragen. In *Die Hände von Kalman Teller* (De handen van Kalman Teller) wird Detektiv Jager Havix engagiert, um herauszufinden, was bei der misslungenen Operation der ehemaligen Assistentin des mysteriösen Teller vor sich ging. Dieser Thriller ist der Höhepunkt einer Reihe um Privatdetektiv Havix. Im jüngsten Teil von Jo Claes' *Thomas Berg*-Reihe untersucht der Held Berg einen Selbstmord: Zu Tode kam der Leiter eines Labors, in dem gerade eine Entdeckung gemacht wurde, die den Alterungsprozess drastisch aufhalten kann.

Neben Claes hat sich Toni Coppers mit der Reihe um Kommissarin *Lise Meerhout* einen festen Platz in der flämischen Thrillerlandschaft erworben. Die weibliche Hauptperson und glaubwürdige Handlungsstränge um gesellschaftliche Probleme wie Kindesmissbrauch, Drogen und Prostitution bilden den Schlüssel zum Erfolg, der auch in

der Fernsehserie *Coppers* mündete. Sowohl Claes als auch *Coppers* betreten damit den Pfad, der von Pieter Aspe geebnet wurde. Mit seinen Kriminalromanen um Hauptinspektor Pieter Van In ist er der bestverkaufende flämische Belletristikautor: In Flandern gingen bereits etwa 2,5 Millionen Bücher über den Ladentisch. Die erfolgreiche Polizeiserie *Aspe*, die auf seinen Büchern basiert, hat diesen Effekt noch erhöht. Sein Werk wurde in viele Sprachen übersetzt, auch ins Deutsche (Fischer, 2005-2008). Auch von den Thrillern von Luc Deflo, häufig mit Inspektor Luc Deleu in der Hauptrolle, erschienen im Droemer Knauer Verlag fünf Bücher in deutscher Übersetzung.

### **Viel Talent**

Jan Willem van de Wetering und Robert van Gulik – Altmeister des Kriminalromans – haben in Schriftstellern wie Den Tex, Verhoef und Dijkzeul würdige Nachfolger gefunden, die regelmäßig gut geschriebene und viel gelesene Thriller herausbringen. Die Zukunft des niederländischsprachigen Thrillers ist rosig: Aus der literarischen Ecke bereichern überraschende Varianten das Genre und kündigen sich überraschend viel Talent an.

Zum Schluss noch einige Schriftsteller, deren Werk man aufmerksam folgen sollte. Neben Nolet, Kazemier und Koeleman sind dies Bram Dehouck und Walter Lucius. Dehoucks erste zwei Thriller, *Der leutselige Mörder* (*De minzame moordenaar*) und *Ein Sommer ohne Schlaf* (*Een zomer zonder slaap*) wurden beide mit dem Krimipreis *de Gouden Strop* (der Goldene Schlips) ausgezeichnet. Die Hartman-Trilogie von Walter Lucius darf auf viel Aufmerksamkeit aus dem Ausland rechnen. Vom ersten Teil *Schmetterling im Sturm* (*De vlinder en de storm*) sind Übersetzungen ins Dänische, Deutsche, Französische, Spanische und Italienische erschienen oder in Vorbereitung. Eine separate Nennung verdient Bavo Dhooge. Im renommierten Thrillerführer der Wochenzeitschrift *Vrij Nederland* bekommen seine Bücher vier oder sogar das Maximum an fünf Sternen. Dhooge kombiniert Humor und Spannung, eine schwierige Gleichgewichtsübung, die er zu einem guten Ende bringt. Er entscheidet sich in Büchern wie *Stiletto libretto*, *Sioux blues* und *Scam Alarm* für ein amerikanisches Setting und entlässt ziemlich verrückte Figuren in eine Welt, die zugleich wahnsinnig und glaubwürdig ist.

### **Literarische Auszeichnungen**

Die wichtigsten Preise, mit denen gute Kriminalromane ausgezeichnet werden können, sind die Krimipreise *de Gouden Strop* (der Goldene Schlips, Niederlande) und *de Diamanten Kogel* (die Diamantene Kugel, Flandern). Bei beiden Preisen handelt es sich um die Auszeichnung eines Buches, das sowohl spannend als auch gut geschrieben ist.

## Titelliste

Autor		Titel	Genre
Bakker	Gerbrand	Jasper und sein Knecht	Biographischer Roman
Bakker	Gerbrand	Oben ist es still	Roman
Bakker	Gerbrand	Der Umweg	Roman
Bakker	Gerbrand	Juni	Roman
Brodewijk	Ferdinand	Charakter	Roman
Coster	Saskia de	Wir & ich	Roman
Dijkzeul	Lieneke	In der Stille der Tod	Kriminalliteratur
Dis	Adriaan van	Ein feiner Herr und ein armer Hund	Roman
Durlacher	Jessica	Die Tochter	Roman
Durlacher	Jessica	Emoticon	Roman
Durlacher	Jessica	Der Sohn	Roman
Enquist	Anna	Letzte Reise	Roman
Enquist	Anna	Kontrapunkt	Roman
Enquist	Anna	Die Betäubung	Roman
Fischer	Claus Cornelius	Eisherz	Kriminalliteratur
Fischer	Claus Cornelius	Und verführe uns nicht zum Bösen	Kriminalliteratur
Fischer	Claus Cornelius	Totenengel	Kriminalliteratur
Fischer	Claus Cornelius	Erlösung	Thriller
Grünberg	Arnon	Der Mann, der nie krank war	Roman
Isik	Murat	Das Licht im Land meines Vaters	Roman
Koch	Hermann	Sommerhaus mit Swimmingpool	Roman
Krabbe	Tim	Das goldene Ei	Kriminalliteratur
Kuijer	Guus	Ich bin Polleke!	Kinderbuch
Kuijer	Guus	Das Glück kommt wie ein Donnerschlag	Kinderbuch
Kwast	Ernest van der	Fünf Viertelstunden bis zum Meer	Roman
Kwast	Ernest van der	Die Eismacher	Roman
Mason	Richard	Die geheimenen Talente des Piet Barol	Roman
Meer	Vonne van der	Die letzte Fähre	Roman
Meer	Vonne van der	Inselgäste	Roman
Moggach	Deborah	Tulpenfieber	Historischer Roman
Moor	Margriet de	Schlaflose Nacht	Novelle
Moor	Margriet de	Der Jongleur	Roman
Moor	Margriet de	Der Maler und das Mädchen	Roman
Mulisch	Harry	Höchste Zeit	Roman
Pol	Marieke van der	Brautflug	Roman / Hörbuch
Pollux	Frans	Tage der Flut	Roman
Smet	Marian de	French Summer	Jugendroman
Verhoef	Esther	Die Geliebte	Psychothriller

Verhoef	Esther	Hingabe	Psychothriller
Verhoef	Esther	Verfallen	Thriller
Verhulst	Dimitri	Der Bibliothekar, der lieber dement war als zu Hause bei seiner Frau	Roman
Verhulst	Dimitri	Die Beschissenheit der Dinge	Roman
Vlugt	Simone van der	Schattenschwester	Psychothriller
Vlugt	Simone van der	Tiefe Stiche	Thriller
Vlugt	Simone van der	Was sie nicht weiß	Thriller
Vlugt	Simone van der	Dir wird nichts geschehen	Thriller
Vlugt	Simone van der	Klassentreffen	Thriller
Vlugt	Simone van der	Am helllichten Tag	Thriller
Vlugt	Simone van der	Finsternis	Thriller
Vlugt	Simone van der	Rettungslos	Thriller
Weijers	Nina	Die Konsequenzen	Roman (Kunstbetrieb)
Winter	Solomonica de	Die Geschichte von Blue	Roman
Winter	Leon de	Malibu	Roman
Winter	Leon de	Ein gutes Herz	Roman